



# Soziale Markt-Wirtschaft

**Die soziale Markt-Wirtschaft hat Alfred Müller-Armack erfunden.  
Er war ein deutscher Wissenschaftler.  
Ludwig Erhard hat dann aus dieser Idee Politik gemacht.  
Er war von 1949 bis 1963 Bundes-Wirtschafts-Minister in Deutschland.  
Soziale Markt-Wirtschaft bedeutet:  
Jeder einzelne Mensch muss zwar für sich selbst sorgen,  
aber in Not-Lagen muss die Gesellschaft einspringen.**

## Der Unterschied zwischen freier und sozialer Marktwirtschaft

### Freie Markt-Wirtschaft

Die freie Markt-Wirtschaft funktioniert durch **freien Wettbewerb**:

Auf der einen Seite gibt es Anbieter.

Auf der anderen Seite gibt es Nachfrager,  
also die Verbraucher oder Kunden.

Die Anbieter treffen freie Entscheidungen,  
was sie in welcher Menge produzieren.

Die Nachfrager treffen freie Entscheidungen,  
welche und wie viele Produkte sie kaufen.

**Angebot und Nachfrage** bestimmen die Preise.

Ähnlich ist es auf dem Arbeits-Markt:

Arbeit-Geber und Arbeit-Nehmer verhandeln miteinander die Löhne.

Das Ziel von dieser wirtschaftlichen Freiheit ist:  
die **besten wirtschaftlichen Ergebnisse** erreichen.

### Soziale Marktwirtschaft

Der freie Wettbewerb ist hart.

Manche Menschen können dort nicht mithalten.

Zum Beispiel Ältere oder Kranke oder Allein-Erziehende.

Deshalb greift der Staat mit **Gesetzen** ein.

Damit sollen die Bedürfnisse nach Freiheit und die sozialen Bedürfnisse  
in ein Gleich-Gewicht kommen.

Das Ziel von der sozialen Markt-Wirtschaft ist also:  
ein **sozialer Ausgleich**.

## Die soziale Markt-Wirtschaft im Überblick:

### Menschen-Bilder

wirtschaftliche Freiheit	sozialer Ausgleich
<p>Der Mensch ist eine <b>selbst-bestimmte Person</b>.</p> <p>Er kann frei entscheiden, was er mit seinem Geld macht. Zum Beispiel, ob er für ein eigenes Haus spart oder lieber mehrmals im Jahr in den Urlaub fährt.</p>	<p>Der Mensch ist ein <b>soziales Wesen</b>. Die Menschen leben in einer großen Gemeinschaft und kümmern sich umeinander.</p> <p>Sie zahlen zum Beispiel alle Beiträge die in die gesetzliche Kranken-Versicherung ein.</p> <p>Menschen die mehr Geld verdienen, zahlen mehr Beiträge ein.</p> <p>Alle bekommen dann die nötige Behandlung, wenn sie krank sind.</p>

### Grund-Prinzipien

wirtschaftliche Freiheit	sozialer Ausgleich
<p><b>Selbstverantwortung des Einzelnen:</b></p> <p>Jeder Mensch ist für sich selbst verantwortlich.</p> <p>Jeder entscheidet auch selbst, wie viel er anderen abgibt.</p> <p>Der Staat mischt sich dabei nicht ein.</p> <p>Jeder Arbeit-Geber kann zum Beispiel bestimmen, für welche Arbeit er wie viel Lohn an die Arbeit-Nehmer zahlt.</p>	<p><b>Schutz für die wirtschaftlich Schwachen:</b></p> <p>Der Staat greift ein, damit auch leistungs-schwächere Menschen geschützt sind.</p> <p>Es gibt zum Beispiel einen Mindest-Lohn, damit alle Menschen von ihrer Arbeit leben können.</p> <p>Weniger als den Mindest-Lohn darf ein Arbeit-Geber nicht zahlen.</p>

### Merkmale

wirtschaftliche Freiheit	sozialer Ausgleich
<p><b>Persönliche Freiheits-Rechte</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Recht auf Privat-Eigentum: Jeder darf Dinge besitzen. Zum Beispiel eine Eigentums-Wohnung oder ein Auto.</li></ul>	<p><b>Soziale Gerechtigkeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Steuer-Gerechtigkeit: Menschen, die mehr Geld verdienen, müssen auch mehr Steuern an den Staat zahlen.</li></ul>

## weitere Merkmale

### wirtschaftliche Freiheit

- **Gewerbe-Freiheit:**  
Das heißt, jeder darf sich selbstständig machen.  
Er muss dann bei der Gemeinde ein Gewerbe anmelden.
- **Produktions-Freiheit und Handels-Freiheit:**  
Jede Firma kann selbst entscheiden, was und wieviel sie produziert.  
Und an wen sie ihre Waren verkauft.
- **Freie Berufs-Wahl und Arbeitsplatz-Wahl:**  
Jeder kann sich selbst für einen Beruf und eine Arbeits-Stelle entscheiden.
- **Konsum-Freiheit:**  
Jeder darf so viel haben und kaufen, wie er möchte oder sich kaufen kann.

### Freie Preis-Bildung

- Angebot und Nachfrage bestimmen, wie hoch die Preise sind.

### Vereinigungs-Freiheit und Tarif-Autonomie

- Arbeit-Nehmer dürfen Gewerkschaften gründen. Arbeit-Geber dürfen Arbeit-Geber-Verbände gründen.  
Sie verhandeln die Löhne (Tarife) und die Arbeits-Bedingungen miteinander.

### sozialer Ausgleich

- **Bildungs-Chancen:**  
Alle Menschen sollen die gleichen Chancen bekommen, etwas zu lernen.  
Zum Beispiel durch kostenlosen Schul-Unterricht.

### Soziale Sicherung

- **Sozial-Versicherungen:**
  1. Kranken-Versicherung,
  2. Unfall-Versicherung,
  3. Renten-Versicherung,
  4. Arbeitslosen-Versicherung,
  5. Pflege-Versicherung
- **Fürsorge-Leistungen:**  
zum Beispiel Sozial-Hilfe, Wohn-Geld

### Schutz-Gesetze

- **Schutz für Arbeit-Nehmer:**  
Gesetze bestimmen zum Beispiel, wie viele Stunden Arbeit-Nehmer am Tag höchstens arbeiten dürfen.
- **Schutz für Verbraucher:**  
Dazu gehört zum Beispiel das Umtausch-Recht.  
Man kann gekaufte Waren innerhalb von 14 Tagen wieder zurück-geben.
- **Umwelt-Schutz:**  
Gesetze sorgen zum Beispiel dafür, dass wir sauberes Trink-Wasser und saubere Luft haben.

## Ziele

### wirtschaftliche Freiheit

Ziel ist das **best-mögliche wirtschaftliche** Ergebnis, also möglichst viel Geld und Wohlstand.

### sozialer Ausgleich

Ziele sind **soziale Teilhabe und sozialer Frieden**.  
Alle Menschen in der Gesellschaft sollen dabei sein und mitmachen.  
Alle sollen friedlich miteinander leben.

## Arbeitsaufträge

1. Kreuzen Sie an,  
welche Beschreibung auf die soziale Markt-Wirtschaft zutrifft.

- Die soziale Markt-Wirtschaft will alle sozialen Unterschiede beseitigen:  
Alle Menschen sollen gleich behandelt werden und gleich gut leben.
- Die soziale Markt-Wirtschaft verbindet die freie Markt-Wirtschaft mit  
einem sozialen Ausgleich:  
Es gibt einen freien Wettbewerb,  
aber der Staat greift an manchen Stellen ein.  
So werden leistungs-schwächere Menschen geschützt.

2. Kreuzen Sie an,  
welche Merkmale zur wirtschaftlichen Freiheit gehören  
und welche Merkmale zum sozialen Ausgleich gehören.

<b>Merkmale von der sozialen Markt-Wirtschaft</b>	<b>wirtschaftliche Freiheit</b>	<b>sozialer Ausgleich</b>
Sozial-Versicherungen für Arbeit-Nehmer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
freier Wettbewerb und freie Preis-Bildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Arbeit-Nehmer-Schutz, Verbraucher-Schutz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
freie Berufs-Wahl, Gewerbe-Freiheit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Recht auf Privat-Eigentum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
gleiche Bildungs-Chancen für alle, kostenloser Schul-Unterricht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>